

BERICHT ZUR EM IN LITAUEN

EM IN LITAUEN, NACH DEM MOTTO "THE FIRST LAUCH IS POSTPONED TO..."

Vom 28. Juli bis 12. August fanden in diesem Jahr die europäischen Meisterschaften im Streckensegelflug in der Club-, Standard-, Welt-, und der neu gegründeten 20m Klasse statt. Veranstaltungsort war Pociuniaiai in Litauen, der auch schon 2004 Schauplatz dieses Wettbewerbs war. Das Team Austria war in der Clubklasse durch Herbert Ziegerhofer (ASW 19b) und Mario Schupfer (ASW15b) und in der Standardklasse durch den Teamnewcomer Alexander Koppler (DISCUS 2b) vertreten. Neben den europäischen Teilnehmern, unter denen sich zahlreiche prominente Namen, wie der Titelverteidiger Sebastian Kawa und andere Meister ihrer Klassen befanden, nahm auch eine Mannschaft aus Argentinien außer Konkurrenz an den Meisterschaften teil.

Das österreichische Team nahm eine zweitägige Anreise über 1400 Kilometer quer durch Tschechien und Polen in Kauf, die sich aber, ob der umfangreichen Vorbereitungen als problemlos erwies. Rechtzeitig zum Beginn der Trainingswoche traf das insgesamt siebenköpfige Team Austria im - direkt am Flugplatz gelegenen - Teamquartier ein. Die Wetterbedingungen in der Trainingswoche ließen keine ausgedehnten Trainingsflüge zu und somit mussten sich die Teilnehmer hauptsächlich mit Kartenstudium und Erkundung der Außenlandemöglichkeiten auf den Wettbewerb vorbereiten.

Die Eröffnungsfeier fand am großen Hauptplatz im nahe gelegenen Prienai statt, und pünktlich zur offiziellen Eröffnung durch Jurymitglied Hannes Linke begann es zu regnen, was sich auch bis zum fünften Wettbewerbstag nicht wesentlich änderte. Dementsprechend waren die ersten vier Tage des Bewerbes nicht fliegbar und wurden entweder schon beim Briefing oder nach längerem Zuwarten – bei Hoffnung auf ein Wetterfenster – neutralisiert. Nach diesen Tagen des Wartens entwickelte

sich der fünfte Tag endlich zum Flugtag und somit zum ersten Wertungstag. Der Veranstalter entschied sich für eine Rennaufgabe und in den, für Österreich relevanten, Klassen Club und Standard wurden je Aufgabendistanzen von knapp unter 300 Kilometer ausgeschrieben. Es sollte der einzige Tag ohne Außenlandungen bleiben, zumindest in der Clubklasse, an dem sich die Österreicher unterschiedlich schlugen. Herbert Ziegerhofer und Alexander Koppler waren mit ihren Leistungen zufrieden, Mario Schupfer schöpfte aus seinem enttäuschenden letzten Rang Motivation für die weiteren Wertungstage. Die Aufgabe am darauf folgenden Tag wurde zwar gestartet, allerdings ließ die fehlende Thermik nur Gleitflüge bis ins 25 Kilometer südlich gelegene Alytus zu und erbrachte somit keine gültige Wertung. Nach einem weiteren Tag des Wartens am Boden wurde aus dem 8. Wettbewerbstag endlich der zweite Wertungstag, der annehmbare, wenn auch nicht einfache Flugbedingungen brachte.

Ein Hoch direkt über dem Wettbewerbsgebiet ermöglichte den insgesamt dritten Wertungstag, der aber auch wieder durch zahlreiche Startverschiebungen und Außenlandungen gekennzeichnet war. Schon fast überrascht von der Tatsache, dass der nächste Tag auch fliegbar war, kämpften sich die Teilnehmer tapfer von Wendepunkt zu Wendepunkt, was auf Grund von starken Überentwicklungen und Schauern nicht einfach war. Wieder gab man den Startschuss zur Hängerrallye, sodass bei den Bodenmannschaften nie Langeweile aufkam. Dieser vierte Wertungstag war aber auch aus Sicht der Auswerter spannend, da es noch vor dem Start einige Luftraumverletzungen gab, die Anlass für heftige Diskussionen und Proteste waren. Leider erwischte es auch den österreichischen Piloten der Standardklasse, Alexander Koppler, der somit wertvolle Punkte verlor. Die folgenden zwei Wertungstage fielen wieder widrigen Witterungsbedingungen zum Opfer und somit fand am 10. August der letzte und insgesamt fünfte Wertungstag statt, der Steigwerte bis zu 2m/s

zuließ, allerdings stark versetzt durch den starken Südostwind, der am Platz Geschwindigkeiten von teilweise 10 m/s erreichte. Alexander Koppler entschied, da er nach gut einer Stunde erst rund 10 Kilometer in 500 Meter Höhe von der Startlinie entfernt war, auf Grund der, seiner Meinung nach, aussichtslosen Situation, wieder zum Platz zurückzufliegen. Die Clubklassepiloten erreichten am ersten Schenkel unglaubliche Schnittgeschwindigkeiten von 25 km/h. Der Rückenwind am nächsten Schenkel erleichterte die Aufgabe, da aber der Tag durch zahlreiche Startverschiebungen bereits weit fortgeschritten war, kam das prognostizierte Thermikende am dritten Schenkel und niemand konnte die Aufgabe erfolgreich absolvieren. Trotzdem brachte dieser letzte Wertungstag einen sensationellen zweiten Platz für das Team Austria durch Herbert Ziegerhofer der durch seine Beharrlichkeit zwar um wenige hundert Meter weiter flog als der Tages- und im Endergebnis auch Gesamtsieger Sebastian Kawa, auf Grund des Handicapfaktors seiner ASW 19b jedoch 1 Punkt hinter ihm lag.

Der gesamte Wettbewerb war aus meteorologischer Sicht nicht einfach. Ein Tiefdruckgebiet nach dem Anderen erreichte das Wettbewerbsgebiet und selbst mitten im Hoch waren die Bedingungen nicht die Besten. Es ist wohl bezeichnend, dass an sämtlichen Tagen Schnittgeschwindigkeiten weit unter 100 km/h geflogen wurden und an manchen Tagen das gesamte Teilnehmerfeld Außenlanden mußte. Zu erwähnen ist auch noch die Wettbewerbsorganisation, die oftmals nicht erkennen ließ, dass hier schon mehrfach internationale Meisterschaften ausgetragen wurden und mit mehreren Beschwerden und Protesten verschiedenster Nationen betraut wurden.

In der Clubklasse gewann wieder einmal ein altbekanntes Gesicht, nämlich Sebastian Kawa (Polen), vor Roman Mracek und Tomas Suchanek (Tschechien). Die Standardklasse wurde von den Franzosen dominiert, die

mit dem Sieger Frederic Hoyeau und dem Vizeeuropameister Olivier Darozze am Podest vertreten waren. Den dritten Gesamtrang belegte der Ungar Peter Szabo.

Das Fazit aus österreichischer Sicht sieht folgendermaßen aus.

In der Clubklasse wurde Herbert Ziegerhofer (20) sehr guter 8. und lag nur 44 Punkte hinter dem dritten Gesamtrang. Er zeigte jeden Tag eine gute Leistung und machte im richtigen Moment wertvolle Punkte gut. Erwähnenswert ist auch seine umfangreiche Vorbereitung, was das Wettbewerbsgebiet betrifft.

Mario Schupfer (MS) belegte den 15. Gesamtrang und ist mit dem Ergebnis nicht ganz zufrieden. Es ist trotzdem bemerkenswert, dass er sich nach dem letzten Platz am ersten Wertungstag wieder neu motivieren konnte, immer optimistisch war und in Folge auch eine konstant gute Leistung zeigte.

Alexander Koppler (NY) startete gut in den Wettbewerb, belegte aber in der Gesamtwertung den 31. Platz. Eine Luftraumverletzung am 4. Wettbewerbstag trug jedoch nicht unbedingt zur Motivation bei. Doch hat auch er als EM-Neuling sicherlich aus der Situation gelernt und läßt sich dadurch nicht entmutigen.